



Natur Bündnis
Vielfalt für
Nürnberg Biodiversität



BUND
Naturschutz
in Bayern e.V.

Biologische Vielfalt im InsektenReich 2015 – 2025

ein Projekt des Bündnis für Biodiversität



Ampfereuerfalter (*Lycaena phlaeas*)



Wiesenhummel
(*Bombus pratorum*) © K. Mühlhofer



NÜRNBERG NACHHALTIG
AGENDA 21

Herzliche Einladung zur Geburtstagsfeier
am 28.6.2025 ab 14 Uhr im Marienbergpark,
östlich vom Weiher

Geburtstagsgrüße



Schon vor zehn Jahren war der gewaltige Rückgang bei den Insekten ein großes Thema. Auch für das Nürnberger Bündnis für Biodiversität, das bei uns im Referat für Umwelt und Gesundheit organisiert wird.

Es war spannend zu sehen, wie aus der Idee eines InsektenReich sein Projekt wurde. Nach anfänglichen Schwierigkeiten wurde es schließlich erfolgreich umgesetzt. Die große Pflanzaktion Mitte März 2015 machte den Anfang und die Insekten kamen schnell, zahlreich und vielfältig.

Schön, dass das InsektenReich nun seinen ersten runden Geburtstag feiern kann! Mögen noch viele folgen!

*Herzliche Glückwünsche, Britta Walthelm
Referentin für Umwelt und Gesundheit*



Das InsektenReich ist eine hübsche kleine Biotope-Insel im großflächigen Volkspark Marienberg. Es liegt auf einem leicht erhöhten Plateau östlich vom Marienberg-Weiher und ist auf drei Seiten von einem alten Gehölzsaum umgeben. Aus der vor 10 Jahren sorgsam und bedacht angepflanzten Fläche hat sich im Laufe der Jahre eine wilde, artenreiche Staudenflur entwickelt, die für eine überraschend hohe Anzahl an heimischen Insekten einen wertvollen Lebensraum bietet und fast das ganze Jahr über ein artenreiches Blütenangebot bereithält. Durch seine etwas abgeschiedene Lage ist dieser Ort auch zu einem beliebten Rückzugsraum für ruhesuchende BesucherInnen im Park geworden. Ich durfte die Entwicklung des InsektenReichs von Anfang an fachlich begleiten und freue mich über diesen Erfolg.

*Andrea Kerskes, Diplom-Biologin,
Regierung von Mittelfranken, Sachgebiet Naturschutz*



Dankeschön!

Das InsektenReich ist mir ans Herz gewachsen. Von den Anfängen im Bündnis für Biodiversität bis heute, da ich mich im BUND Naturschutz darum kümmere. Die Überraschung, dass es jedes Jahr ein bisschen anders aussieht, andere Wildstauden dominieren, mir unbekannte Insekten auftauchen, würde mir fehlen. Frühjahr bis Herbst ein oder zweimal die Woche draußen zu sein und zu gärtnern, erdet mich im wahrsten Sinne des Wortes. Ich habe unglaublich viel über Pflanzen und Insekten und die Zusammenhänge zwischen beiden gelernt. Ich möchte mit diesem Heft ein bisschen was von den Erfahrungen weitergeben.

Danke an alle, die geholfen und unterstützt haben; ein besonderer Dank gilt SÖR, der uns diesen wunderbaren Ort zur Verfügung stellt und Noris Inklusion, die vor 10 Jahren nach unserer Liste die Wildstauden angezogen und mit gepflanzt haben.

*Hiltrud Gödelmann, bis 2021 im Umweltreferat,
im Unruhestand im BUND Naturschutz aktiv*

Experiment geglückt: Entstehung und Entwicklung des InsektenReiches

2014 erschreckten Nachrichten über das Insektensterben die Öffentlichkeit. Die Krefelder Studie belegte, dass 75 Prozent der Biomasse der Insekten verschwunden war. Das wenige Jahre zuvor gegründete Nürnberger Bündnis für Biodiversität beschloss, ein Projekt zu entwickeln, das einen lokalen Beitrag gegen das Insektensterben leisten könnte.

Nach langer Suche wurde vom städtischen Eigenbetrieb SÖR (Service Öffentlicher Raum) eine 1700 qm große Fläche im nördlichen Marienbergpark zur Verfügung gestellt. ExpertInnen im Bündnis erarbeiteten eine Liste heimischer Wildstauden, die sich als besonders wertvoll für Insekten erwiesen hatten. Noris Inklusion übernahm die Anzucht der ausgewählten Pflanzen; SÖR stellte eine Fläche zur Verfügung und bereitete den Boden vor.

Am 15.3.2015 fand die große Pflanzaktion statt, die wir als Beginn des InsektenReichs zählen. Zahlreiche Mitglieder des Bündnisses bepflanzten zusammen mit einem Team von Noris Inklusion die gesamte Fläche.

Schon im ersten Jahr war eine gute Entwicklung der Pflanzen sichtbar; diese setzte sich in den nächsten Jahren fort. Und es funktionierte: bald nahmen zahlreiche Insekten dieses Angebot an und bevölkerten das „Reich“.

Nach einigen Jahren wollten wir wissen, welche „Bewohner“ sich eingefunden hatten. Zu unserer großen Freude übernahmen die Entomologen der Naturhistorischen Gesellschaft Nürbergs die aufwändige Aufgabe, eine Kartierung der Insektenarten durchzuführen. Das Ergebnis: im ersten Durchgang wurden schon über 300 verschiedene Arten gezählt; bei Nachkartierungen kamen nochmals über 200 dazu. Wir waren sehr begeistert.

Neben den Erfolgen gab es auch einige Herausforderungen: zunehmende Vergrasung (Quecken und Co), zahlreiche Neophyten (Berufkraut u.a.) und Einträge aus dem Umfeld (z. B. tausende Ahornsämlinge) stellten und stellen unsere Geduld auf die Probe. Zum Glück hilft uns ab und zu Intec-Arbeitsraum, eine Inklusionsfirma aus dem Umland, das üppig wuchernde Beikraut in den Griff zu bekommen. Auch eine finanzielle Unterstützung für die Pflege durch die Stadt hilft uns diesen Lebensraum für Insekten zu bewahren.



Alle diese Menschen halfen beim Pflanzen

Auswahl der Pflanzen oder „Kann man Tiere pflanzen?“

„Tiere pflanzen“ nennt die Autorin und Naturgärtnerin Ulrike Aufderheide den Zusammenhang, dass das Pflanzen von bestimmten heimischen Arten eine Einladung an Insekten darstellt. Das haben wir im InsektenReich genauso erlebt.

Wir haben zu Beginn eine Liste mit Wildstauden erstellt, von denen bekannt ist, dass sie ein gutes Futterangebot für Insekten bieten, eine „gute Bienenweide“ sind. Es braucht aber nicht nur Nektar und Pollen, sondern auch Futterquellen für die Raupen (z. B. Brennnessel, Labkraut, Klee uvm.).

Auf der Liste standen 35 heimische Wildstauden, die vor allem auf nährstoffarmen, mageren Böden gediehen. Nur diese dienen als Nahrungsquelle für unsere Insekten. Nichtheimische Zierstauden werden von ihnen meist ignoriert.

Wichtig ist, dass sehr sparsam und zur richtigen Zeit gemäht wird und nicht alle Flächen gleichzeitig, denn damit würde man auf einen Schlag den ganzen Lebensraum der Insekten zerstören.

Wir stellen hier zehn Arten vor, die die letzten Jahre beständig und üppig im InsektenReich geblüht haben. Es gibt viele mehr; diese sollen als Beispiel dienen.



Gewöhnliches Seifenkraut (*Saponaria officinalis*)



Karthäusernelke (*Dianthus carthusianorum*)



Gewöhnliche Pechnelke (*Silene viscaria*)



Gewöhnlicher Natternkopf (*Echium vulgare*)



Acker-Glockenblume (*Campanula rapunculoides*)



Gemeine Ochsenzunge (*Anchusa officinalis*)



Acker-Witwenblume (*Knautia arvensis*)



Echter Dost (*Origanum vulgare*)



Echtes Herzgespann (*Leonurus cardiaca*)



Skabiosen-Flockenblume (*Centaurea scabiosa*)



Überraschende Artenvielfalt

Das InsektenReich bietet Lebensraum für Hunderte von Insektenarten

Nachdem das InsektenReich sich in vier Jahren gut entwickelt hatte, wollten wir wissen, welche Insekten angekommen waren. Zum Glück waren die Entomologen der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg bereit, eine Kartierung der Fläche durchzuführen. Diese fand 2019/2020 statt. Mehrere Mitglieder unter der Führung von Dr. Detlev Cordes unterzogen sich dieser aufwändigen Arbeit, u.a. auch mit Nachtsichtungen (Leuchtfang). Generell fußt die Studie hauptsächlich auf einer Fotosammlung der gefundenen Insekten. Eine kleine Auswahl der sehr scharfen, detailreichen Fotos wurden uns für dieses Heft zur Verfügung gestellt.

Insgesamt konnten über 500 Insektenarten nachgewiesen werden. Schmetterlinge (viele Nachtfalter), Hautflügler (v.a. Bienenverwandte), Wanzen, Käfer, Fliegen, Springschrecken und sogar Libellen sind die Artengruppen, aus denen die Tiere kommen. Detaillierte Ausführungen dazu finden sich im Heft 2022 „Natur und Mensch“ der NHG oder können auch per Link zugeschickt werden.

*Auch an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank an Detlev Cordes,
Gabriele Prasser und Klaus Mühlhofer.*



Treffen im InsektenReich um die weitere Entwicklung zu besprechen.

Vlnr: NHG: Gabi Prasser, Klaus Mühlhofer, Dr. Detlev Cordes | Reg. V. Mittelfr.: Andrea Kerskes | BN: Wolfgang Dötsch, Viola Gburek



Hedychrum cf. gerstaeckeri



Graue Sandbiene (*Andrena cineraria*)



Großer Kohlweißling (*Pieris brassicae*)



Große Heidelibelle (*Sympetrum striolatum*)



Große Garten-Wollbiene (*Anthidium manicatum*)







Trauerschweber (*Hemipenthes morio*)



Goldkäfer (*Cetonia aurata*)



Trauerrosenkäfer (*Oxythyrea funesta*) © K. Mühlhofer



Gefleckter Blütenbock
(*Rutpela maculata*) © K. Mühlhofer



Gemeine Sumpfschwebfliege
(*Helophilus pendulus*) © K. Mühlhofer



Ausblick: Lasst viele wilde Blumen blühen

Das Experiment „Tiere pflanzen“ ist gegückt, aber die Vegetation ändert sich jedes Jahr ein bisschen. Nicht alle Wildstauden konnten sich auf Dauer behaupten. Manchen Arten hat der Standort nicht gefallen oder der Konkurrenzdruck der Höherwüchsigen war ihnen zu stark. Dazu haben sich einige Pflanzen von selbst angesiedelt zum Teil aus Samen der umgebenden Bäume, zum Teil konkurrenzstarke Generalisten wie Reitgras oder invasive „Neubürger“ wie der Japanische Knöterich und das Berufkraut. Wenn Sie überhand nehmen, müssen wir Ihnen mit Pflegetrupps und manchmal mit Hilfe von Intec (Inklusionsfirma der Lebenshilfe) zu Leibe rücken.

Wichtig ist uns, dass viele weitere Insektenbiotope entstehen. Der Tiergarten zum Beispiel, engagiert sich seit langem und hat einige schöne Blühflächen entwickelt. Vor wenigen Jahren wurden mehrere Flächen mit unterschiedlichen einheimischen Saatgutmischungen gesät, um vergleichen zu können, was am besten funktioniert. Auch in den städtischen Grünanlagen tut sich etwas. Im Marienbergpark gibt es große Flächen voller Sandgrasnelken und einige Wildblumenbereiche. Wir wünschen uns dazu Vernetzung im Park, damit die Insekten auch in anderen Bereichen Lebensräume finden können.



Goldrute, sieht schön aus,
verdrängt aber schnell
andere Pflanzen



Britta Walther und Christoph Grünfelder mit dem Bündnis für Biodiversität bei einer Besichtigung der neuen Flächen im Tiergarten

Wir sind der festen Überzeugung, dass es im öffentlichen Grün noch viel Platz für mehr Blütenreichtum in der Stadt gibt.

Urbane Gärten wie Heilkräutergarten oder Stadtgarten tragen ebenfalls zu Biologischer Vielfalt bei.

Auch die Kleingärtner sind in Zusammenarbeit mit der Regierung für Mittelfranken offen für mehr Artenvielfalt. In den Freiflächen der Anlagen werden verstärkt Streuobst und heimische Wildpflanzen gepflanzt. Der Stadtverband der Kleingärtner hat dafür den Umweltpreis 2024 erhalten.

Last but not least können in privaten Gärten kleine Wunder für Insekten geschehen.

Reservieren Sie einen Teil ihres Gartens für heimische Blumen, die den Insekten Nektar und Pollen bieten; daneben ein paar „wilde“ Ecken und Sie werden sich bald am Summen und Brummen von Wildbienen, Hummeln und Co. erfreuen können...



Heilkräutergarten am Hallertor



Kleingarten in der Anlage Stadenstrasse



„Der Stadtverband der Kleingärtner erhält den Umweltpreis für seine beispielhafte Arbeit mehr Biologische Vielfalt in seine Freiflächen zu bringen“
Links im Bild: Britta Walther, zweiter von rechts: OB Marcus König



zu Beginn...



...in den Jahren danach



Dank an die Lokale Agenda 21, ohne deren Unterstützung dieses Heft nicht möglich gewesen wäre.